

München

Baugrube am Marienhof wird wieder zugeschüttet

Die Deutsche Bahn wird in den nächsten Wochen damit beginnen, die riesige Baugrube am Marienhof hinter dem Rathaus wieder zuzuschütten. 'Die Archäologen werden wie geplant im Herbst fertig', sagte ein Konzernsprecher auf SZ-Anfrage. Einen konkreten Termin, ab dem die Laster mit dem Füllmaterial anrollen werden, nannte er aber nicht. 'Noch sind die Archäologen nicht ganz fertig.'

Die Bahn hatte im Frühjahr 2011 mit archäologischen Grabungen auf der Fläche losgelegt, wo im Zuge der geplanten zweiten S-Bahn-Stammstrecke in 40 Meter Tiefe ein neuer Haltepunkt entstehen soll. Damals hatten Freistaat und Stadtspitze gehofft, im Rennen um die olympischen Winterspiele 2018 den Zuschlag zu erhalten - und darauf gedrungen, mit den Arbeiten zu beginnen, um rechtzeitig vor dem Beginn möglicher Spiele fertig zu werden. Dann allerdings ging München bei der Vergabe der Winterspiele leer aus - und seitdem hängt auch das Projekt eines zweiten S-Bahn-Tunnels wieder in der Luft. Unklar ist nach wie vor, ob der Bund bereit ist, das 2,2-Milliarden-Euro-Projekt mit zu finanzieren. Im Sommer beschloss der Stadtrat daher, nach Abschluss der archäologischen Vorarbeiten die Grube wieder zu füllen - und den Marienhof zumindest provisorisch wieder zu begrünen.

Geplant ist nun, die Baugrube in den nächsten Wochen zu verfüllen und die Fläche zunächst mit einer Kiesschicht zu bedecken, führte der Bahnsprecher weiter aus. Mit dieser Kiesschicht soll der Marienhof wieder an die Stadt zurückgegeben werden. Im Frühjahr soll dann, wie vom Stadtrat beschlossen, mit der Wiederbegrünung begonnen werden. Konkrete Pläne dazu liegen allerdings noch nicht vor. Die Grünflächenplaner des Baureferats seien derzeit damit beschäftigt, die weiteren Schritte mit der Bahn und dem Freistaat abzustimmen, sagte eine Sprecherin des Baureferats. Einen Vorschlag, wie das provisorische Grün auf dem Marienhof konkret aussehen soll, wollen die Fachleute des Referats 'möglichst noch in diesem Jahr' dem Stadtrat präsentieren. Die Kosten übernimmt nach Angaben des Bahnsprechers der Freistaat. Die genaue Höhe ist noch offen. Marco Völklein

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Montag, den 17. September 2012, Seite 48